

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 14

Illustration: Musenkuss
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Musenkuss

Die Langschreibung

Wie lange wohl streiten sich schon die Anhänger der Gross- und der Kleinschreibung? So vehement, so leidenschaftlich, dass sich die arme Menschheit eigentlich längst in nur zwei Lager gespalten haben müsste: Hie Gross, hie Klein! Eine angenehmere Sorge als die Frage, ob die deutsche Sprache mit grossen oder kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben werden sollte, gibt es nämlich nicht.

Wer die Artikel im Nebenspalter und die Leserzuschriften in dieser brennenden Frage allerdings genauer studiert, stellt erfreut fest: Die erbitterten Gegner haben doch etwas gemein – sie sind zwar sture Klein- oder besessene Grossschreiber, aber allesamt passionierte *Langschreiber*.

Die Kleinschreiber möchten den Sprachschülern im Aufsatzheft rote Tinte und den Tippmamsells auf den Geschäftsbriefen weisse Deckfarbe ersparen, liefern ihnen aber in ihren diesbezüglichen Kampfsartikeln schlechte Beispiele von Langfädigkeit und kompliziertem Satzbau in Hülle und Fülle.

Die Bewahrer der Grossschreibung wiederum fechten im Namen der Klarheit und tun es den Kleinschreibern an Langatmigkeit und Tiefschürferei akkurat gleich!

Der grösste Greuel in jeder Sprache ist die Langschreibung. Wie sie zu bekämpfen ist, sollte jeder Schreibende selbst wissen. Dennoch würde ich mich nicht wundern, demnächst im Nebenspalter über das Laster der Langschreibung aus der Feder eines Kollegen eine dreiseitige Glosse zu lesen ...

Johann Knupensager

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Versiegender Regen tropfte in den Garten des Zen-Klosters. Die ersten Sonnenstrahlen durchbohrten das Grau. Eine Amsel hatte sich auf einem Stein niedergelassen und schüttelte die Tropfen aus ihrem Gefieder. Das aufblitzende Glitzern der Tropfen drang in die ruhig beobachtenden Augen eines Mönches, und von dort erreichte das Bild dessen vollkommen ruhige Seele. So wurde es möglich, dass das Tropfengleissen und der Beobachtende verschmolzen zu einem einzigen Ganzen, und das eingekerkerte Bewusstsein, wie durch Zauberei, erwachte aus seinem trügerischen Traum der Vereinzelung.